



Lukas 3, 15-16.21-22

Die Leute ahnten, dass bald etwas geschehen würde, und sie fragten sich, ob nicht Johannes selbst der ersehnte Retter sei. Doch Johannes erklärte in aller Öffentlichkeit: „Ich taufe euch mit Wasser, aber nach mir wird ein anderer kommen, der viel mächtiger ist als ich. Ich bin nicht einmal wert, sein Diener zu sein. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.“

Als Johannes wieder einmal viele Menschen taufte, kam auch Jesus und ließ sich taufen. Danach, als er betete, öffnete sich der Himmel, und der Heilige Geist kam, wie eine Taube, sichtbar auf ihn herab. Gleichzeitig sprach eine Stimme vom Himmel: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich meine Freude.“

Gedanken zum Evangelium

Das neue Jahr hat zwar erst ein paar Tage hinter sich, aber die Vorsätze, die viele am Anfang des neuen Jahres setzen sind noch nicht so alt. Ein neues Jahr ist für viele Menschen gleichzeitig die Möglichkeit neu zu beginnen. Im Beruf, in der Ausbildung, in den Beziehungen, im Alltag.

Im eigenen Streckennetz des Lebens sind (Neu)anfänge wichtige Punkte, an die wir uns zurückerinnern können und dürfen. Auf die Anfänge von etwas zurückzuschauen hilft manchmal die Motivation besser zu verstehen, warum wir heute etwas so machen und nicht anders. Warum wir diesen Beruf oder diese Ausbildung gewählt haben oder warum uns eine Beziehung so wichtig ist.

Auf Anfänge zu schauen und sich zu erinnern, kann aber auch helfen zu sehen, was heute anders ist, wo ich mich verändert habe. Wo es so nicht weitergehen kann und ich eine Veränderung brauche.

Die Bibel erinnert uns auch immer wieder an Anfänge. Die Taufe Jesu ist so ein Anfang: Jesus geht an die Öffentlichkeit und beginnt zu wirken und die Botschaft der neuen Welt Gottes zu verkünden.

Als Christinnen und Christen erinnern wir uns ständig an die Anfänge unseres Glaubens. In der Taufe erinnern wir uns an Jesus und seine Taufe. Mehr noch: Wir machen es ihm gleich.

Als Christinnen und Christen haben wir häufig die Möglichkeit uns an Gott und seinen Anfang mit uns zu erinnern, sei es durch Gottesdienste, durch Sakramente an bestimmten Streckennetzpunkten des Lebens oder durch das kleine Kreuzzeichen im Alltag.

